

KAOSFLYER

NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG



KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
www.vicky-forum.de
nordkaos-hamburg@web.de



MOIN, MOIN HOHELUF



Hallo mein Schatz,

ich liebe dich, du bist die einzige für mich. Die andern find' ich alle doof, deswegen mach ich dir den Hof...

Ihr habt doch hoffentlich alle sofort gewusst, dass es um unsere Victoria geht – oder? Die passende Lyrik hab ich mal bei den Ärzten gemopst, denn die haben das schon ganz passend auf den Punkt gebracht. Männer sind Schweine, deswegen kommen wir doch immer wieder gerne zusammen, um der einzig wahren Frau, unserer Victoria, zu huldigen. So auch heute, wenn es an diesem trüben Oktoberabend gegen den wohl schillerndsten Verein aus der Oberliga Hamburg geht, die Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen. Oder so ähnlich. Aber es war ja klar, dass es nach den ganzen Kracherpartien der letzten Wochen, gegen den Meister, den Vizemeister, den aufstrebenden Aufsteiger und den aufstrebenden Landesligisten, irgendwann auch wieder bergab geht. Also zurück in den Alltag. Das ist wie vier Wochen Olympische Spiele mit anschließender Rückkehr auf den Leichtathletiksportplatz in Bottrop. Okay, widmen wir uns mal den wichtigen Dingen im Leben. Und da haben wir heute mal einen Aufruf an euch, denn der Container benötigt neues Merchandise, wie es so schön Neudeutsch heißt. Also, was wolltet ihr schon immer besitzen, wo ein Vicky-Logo drauf prangt? Meldet euch mal, entweder direkt im Container oder schickt uns 'ne Mail an nordkaos-hamburg@web.de. Wir sammeln dann die Vorschläge und schauen, was sich davon umsetzen lässt. Und nein, einen Klodeckel in blau-gelb wird es nicht geben!

Aber nutzt eure Chance auf Mitbestimmung (das gilt sogar für Nicht-Vereinsmitglieder). Was haben wir sonst noch so im Angebot? Ein paar Spielberichte – wobei gleich anzumerken ist, dass die Knaller-Partie schlechthin fehlt: Wir haben es nicht auf die Reihe bekommen, uns um 10 Uhr morgens zum FC Teutonia zu quälen. Alt, Faul, Feiertagsverweigernd... egal. Und was verpasst man da? Richtig, den ersten Sieg im Elfmeterschießen seit Menschengedenken. Vicky ist nun also besser als England. Hut ab! Ansonsten haben wir mal wieder die Heimatgefilde hinter uns gelassen und sind ins Ausland getigert. Und so viel sei schon im Vorfeld verraten: Es ging Richtung Südosten. Die Abenteuer des Groundhoppingkollektivs findet ihr hier druckfrisch zum Nachlesen. Und da der Autor der Meinung ist, dass die ersten Seiten des Flyers jetzt mal gefüllt sein müssten, beenden wir hiermit unsere kleine Tour de Farce der Einleitung. Nur der SCV!



KAOS RULEZ



SC VICTORIA HAMBURG



GEGNERVORSTELLUNG

Gegnervorstellung: SV Halstenbek-Rellingen

Hallo Abstiegsgepenst, was willst du hier? Ein kurzer Blick auf die Tabelle reicht aber aus, um deutlich zu machen, dass das Gespenst nicht die Siegesgöttin an der Hoheluft besucht, sondern unseren heutigen Gegner, die SVHR, begleitet. In der Vorstadt sieht es nämlich zur Zeit äußerst finster aus. Von der Mannschaft, die sich vor ein paar Jahren zumindest bis zur Winterpause anschickte, Meister zu werden, ist nichts mehr übrig geblieben. Koordination mit Norderstedt und Ambitionen ohne Ende oder wie war das damals...

Stattdessen hat man im Moment Platz 14 in der Tabelle inne, steht also ganz knapp überm Strich. So knapp allerdings, dass man mit 8 Punkten ebenso viele Zähler auf dem Konto hat wie Platz 16 (übrigens findet man da Niendorf, was ist denn da los?).

Finster, ganz finster, sind auch die nur 13 geschossenen Tore in elf Partien. Man sieht also, ein Goalgetter fehlt. Wollen mal hoffen,

dass unser heute mitwirken kann (Marius Ebbers musste im Test gegen St. Pauli II verletzt vom Platz), dann sollte das auch eine klare Angelegenheit werden. Ach, selbst wenn Ebbe nicht dabei sein sollte, sollte es immer noch eine klare Angelegenheit werden. Einfacher kann man die Punkte doch nicht einsammeln, Vicky! Ohnehin, in der Vergangenheit gab es bereits einige torreiche Begegnungen, sowohl an der Hoheluft, als auch am Jacob-Thode-Sportplatz – meist mit dem besseren Ende für uns.

Auch die letzten Partien sprechen nicht gerade für den Gegner: Gegen Aufsteiger Osdorf setzte es eine Niederlage, ebenso gegen den Tabellenletzten aus Buxtehude, gegen Aufsteiger Kosova reichte es ‚nur‘ zu einem Unentschieden. Oder sollte es besser heißen ‚immerhin‘?

Egal, die drei Punkte müssen unbedingt an der Hoheluft bleiben, denn Platz 7 sieht auf den ersten Blick auch alles andere als geil aus, lieber SCV!

NORDKAOS  **HAMBURG**



SPIELBERICHTE

SC Victoria Hamburg – HSV Barmbek-Uhlenhorst
0:1 (0:0) (Oberliga, 10. Spieltag, Stadion Hoheluft,
30.09.2016, 387 Zuschauer)

Als ich zur Pause das Stadion verlassen habe, stand es noch 0:0, verdammt! Was also ist schief gelaufen und warum muss eigentlich jemand, der nicht das ganze Spiel gesehen hat, den Spielbericht schreiben? Fragen über Fragen, auf die wir leider nicht alle eine Antwort finden.

Zumindest ein Antwortansatz zur ersten Frage könnte bereits die äußerst maue erste Halbzeit der Partie gewesen sein. Da war nicht nicht viel zu sehen von einem Spitzenspiel – obwohl der letztjährige Zweite gegen den Dritten spielte. Der Kick plätscherte uninspiriert vor sich hin, Highlights gab es keine. Stattdessen machte sich gepflegte Langeweile breit. Da hilft dann nur noch Alkohol, zumindest beim Publikum. Selbst Torschüsse fanden nicht wirklich statt – außer man zählt das wilde Dreschen des Balls aus der zweiten Reihe in Richtung des gegnerischen Kastens bereits als solchen. Davon gab es dann nämlich doch ein paar Versuche. Aber da im Fußball ein solcher Kasten gemeinhin von einem Torhüter bewacht wird und sich in HZ1 keiner der beiden eine Blöße gab, ging es torlos in die Pause. Damit wäre mein Bericht nun eigentlich beendet, immerhin mit einem Punkt für den SCV. Aber aus Gründen, die hier nun nichts zur Sache tun, musste ich das Spiel wie erwähnt nach 45 Minuten verlassen und stattdessen über den Ticker weiter verfolgen. Und da musste ich dann irgendwann leider lesen, dass der Gegner zum Torerfolg gekommen war. Mist! Leider blieben Nachrichten à la „Ausgleich zum 1:1 durch XYZ“ und „Toooooooooor für den SCV!“ danach auch aus. Am Ende war dann nur noch Schweigen im Walde. Meist kein gutes Zeichen. Entweder ist der

Tickerschreiber dann ins alkoholgeschwängerte Koma gefallen oder er ärgert sich so sehr, dass er seine Arbeit einstellt. Was an diesem Freitag der Grund war... nun, das ist auch eine der Fragen, die offen bleiben muss.

TuS Osdorf – SC Victoria 1:3 (1:1) (Oberliga Hamburg, 11. Spieltag, Blomkamp, 07.10.2016, 380 Zuschauer)

Freitagabend, Flutlicht und Fußball! Nein, das ist kein Vicky-Heimspiel – das ist der Auswärtsmob Victoria! Und zwar zu Gast am Osdorfer Blomkamp – ohne den Grand-Charme, dafür mit „le grand Schamgefühl“ auf Seiten der Heimfans. Der „Turn- und Sportverein Osdorf von 1907 e.V.“ – ehemals Pokalschreck auf dem roten Rasen und nun Oberligaaufsteiger – konnte vor dem Spiel eine nette kleine Serie von drei Siegen aufweisen, davor gab es beachtliche Punkteteilungen gegen die Topmannschaften aus Dassendorf und Barmbek. Die Ausgangslage der Blau-Gelben setze ich mal als bekannt voraus. Es versprach also ein heißer Tanz auf dem neuen Geläuf in Alt-Osdorf zu werden!

Heiß begann es auch, weil Osdorf mit „Ecke – Kopfball – Tor“ durch Hounsiagama bereits nach sieben Minuten in Führung ging. Zwei Minuten später wurde Len Strömer im Osdorfer Strafraum regelwidrig zu Fall gebracht. Sergej Schulz gab sich alle Mühe, den fälligen Elfmeter zu verwandeln, doch Claus Hencke im Kasten der Heimmannschaft parierte glanzvoll. Zum Dank schallte es „Lutscher, Lutscher, Lutscher“ aus der Ecke der „Fußballrocker Osdorf“. Stabile Leistung, ihr Luschen!

Vom verschossenen Elfer unbeeindruckt zeigten sich in der 13. Minute Dennis Bergmann und Len Strömer. Ersterer sah Letzteren und dieser schob



SC VICTORIA HAMBURG

nach starkem Sprint zum 1:1-Ausgleich ein. Der Rest der ersten Hälfte bot für die Zuschauer einiges an gutem Fußball und noch besseren Tormöglichkeiten, beide Mannschaften hatten Chance um Chance. Ähnlich gut waren allerdings auch die beiden Keeper aufgelegt und so ging es schiedlich-friedlich mit einem leistungsgerechten 1:1 in die Halbzeitpause. Die zweite Hälfte blieb ebenso spannend wie die ersten 45 Minuten: Während der TuS durch Standards und gefährliche Konter auf sich aufmerksam machte, hatte unsere Victoria deutlich mehr Spielanteile und zeigte streckenweise guten Fußball. Nach etlichen vergebenen Möglichkeiten, hieß es mal wieder „Maaaaaaaariiiiiiiiiiiiiuuuuuuuuuuuus“. Zehn

Minuten nach seiner Einwechslung und nach zwei Wochen Verletzungspause, konnte der „hippe Alt-Star aus der Schanze“ zeigen, dass seine Tore manchmal ganz schön wichtig sind. Nach perfekter Vorlage von Len Strömer ließ er den Keeper der Gastgeber ganz lässig stehen und brauchte nur noch ins leere Tor einschieben (79. Minute). Drei Minuten später wurde der drei-Punkte-Auswärtssack dann zugemacht, als Sergej Schulz alles wieder gut machte und auf 1:3 erhöhte. Für die drei ~~verwesenden~~ anwesenden Allesfahrer ging es nach dem Spiel weiter ins nahegelegene „Rugen-Eck“ wo man mit Jukebox und Kümmel noch ordentlich versackte. „Kutscher! Ich muss mal raus!“



HOPPING

~~Ungarn — Schweiz 2:3 (0:0) (WM-Qualifikation Europa, 4. Spieltag, Groupama Arena Budapest, 07.10.16, 21.668 Zuschauer)~~
Nein, hier liegt kein Druckfehler vor, das soll so. Der Start unserer kleinen Balkantour am Länderspielwochenende gestaltete sich nämlich anders als gedacht. Dazu gleich mehr. Im August hatten sich diverse Gestalten dieses Wochenende Anfang Oktober ausgeguckt, um bis zu vier Länderpunkte abzuhaken. Leider war das ein Länderspielwochenende, was nicht nur suboptimal ist, will man Grounds ja eigentlich am liebsten mit Ligaspielen machen, sondern auch die Kartensituation unnötig verkomplizierte. Davon wusste unsere illustre Reisetuppe aber noch nichts,

als es aus verschiedenen Windrichtungen kommend zum Zusammentreffen in der ungarischen Hauptstadt kam. Der Fuchs und ich trafen in Berlin zusammen und bestiegen dort das Flugzeug, Lord Fusseck aka der Exilschweizer fuhr mit dem Auto an und die beiden Klobasa-Köter verweilten schon seit Donnerstag in Budapest. Das Auto holte die Fliegenden dankenswerterweise am Airport ab, den Rest trafen wir dann in der Innenstadt. Die zunächst angedachte Communism-Tour ließen wir zugunsten einer Mahlzeit in einer Bürgerbude sausen. War ganz okay, auch vom Preis her, der Megaburner war es aber nicht. Von dort aus ging es zur Arena, wollten wir uns doch sicherheitshalber frühzeitig um Tickets



SC VICTORIA HAMBURG

bemühen. Versuche, im Vorfeld Informationen über die Ticketsituation zu erhalten, scheiterten, sodass ich schon mit einem leicht mulmigen Gefühl an den Ticketschalter herantrat. Dort bestätigten sich die Befürchtungen: Sold out! Argh! Nun ja, noch waren knappe drei Stunden bis Anpfiffzeit, da sollte doch was zu machen sein. Ein erster Blick auf den Schwarzmarkt verhiess nichts gutes, 100 Euro wollte der Schweizer haben. Daher versuchten wir unser Glück mit Reinlabern. Drei Stunden lang. Zwischendurch sah es ganz gut aus, wir trafen auf einen netten Ungarn, der unserer herzerreißenden Story vertraute und Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um uns irgendwie zu helfen. Wir waren sogar mal kurz auf dem Stadiongelände, hatten die letzte Hürde vor Augen... und kamen doch nicht rein. Am Ende zerschlugen sich alle Chancen und ca. 20 Minuten nach Anpfiff beschlossen wir, die Segel zu streichen. Im Nachhinein hätten wir wohl besser daran getan, noch einmal den Schwarzmarkt zu sondieren, aber die Reinlaberversuche waren so vielversprechend, dass da keiner von uns dran dachte. Umso ärgerlicher, dass wohl Plätze frei blieben.

Nun gut, ich rief für mich die Devise „Wenigstens drei der angepeilten vier Länderpunkte machen!“ aus und wir nutzten die Zeit, um uns auf die lange Fahrt nach Montenegro, der nächsten Station unseres Trips, zu machen. Vorher machten wir noch einen Großeinkauf im örtlichen Aldi, schließlich mussten Vorräte für die zuvor bei Google Maps mit ca. 13,5 Stunden Fahrt angegebene Reise besorgt werden. Energietechnisch dank Ostblock-Energy-Drinks (günstig, widerlich, unglaublich wirkungsvoll) voll auf der Höhe und voller Vorfreude auf das Abenteuer „mit dem Auto einmal quer über den Balkan“ ging es los. Erfreut stellten wir fest, dass das Navi sogar nur zehn Stunden anberaumte, letztlich haben wir aber knapp 16

Stunden gebraucht. Und das kam so: Südlich von Ungarn kommt bekanntlich Kroatien. Das ist in der EU, da war die Passkontrolle kein Problem. Nach Kroatien kommt Bosnien und Herzegowina, das ist nicht in der EU. Und schon gingen morgens um zwei Uhr die Probleme los: Der freundliche Beamte wollte nämlich gerne unsere „green card“ haben. „Äh was bitte? Haben wir nicht, where can we buy?“ Es stellte sich heraus, dass uns die Auslandsbescheinigung der KFZ-Versicherung fehlte. In vielen Ländern geht's mit deutschem Kennzeichen ohne, in Bosnien zumindest an diesem Tag bei diesem Beamten nicht. Seinem Hinweis „Spedicija“ folgend schauten wir mal bei den natürlich um diese Uhrzeit fest verschlossenen Buden am Straßenrand nach, ob was zu machen ist. Ein paar freundliche Gestalten informierten uns dann, dass ab 7 Uhr hier wieder was los sein würde. Auf fünf Stunden im mit fünf Leuten gut befüllten Auto zu warten, hatte keiner Lust, also beschlossen wir, einfach um Bosnien herum durch Serbien zu fahren. Das Internet bzw. das Auswärtige Amt behaupteten, dass man dort die grüne Karte seit 2012 nicht mehr braucht. Es stellte sich aber ein wenig die Frage, ob das auch bei allen Zollbeamten so angekommen ist. Letztlich ging alles glatt und wir bewegten uns zumeist auf kleinen Landstraßen durch Serbien. Zunächst einmal quer rüber nach Belgrad und von da dann beständig Richtung Süden. Als es dann langsam hell wurde, konnten wir auch die wirklich hübsche Gebirgslandschaft genießen.

Gegen zehn Uhr morgens saßen wir dann nochmal kurz vor der Grenze nach Montenegro fest, weil die Polizei die Fahrbahn blockierte. Erklärt hat natürlich niemand was, wahrscheinlich mussten Steine von der Fahrbahn entfernt werden oder so. Nach einer Weile ging es dann doch mal weiter und wir konnten dann irgendwann auch Montenegro betreten. Hier gab es keine Probleme wegen



SC VICTORIA HAMBURG

irgendwelcher Bescheinigungen und wir konnten uns ganz darauf konzentrieren, uns an der wirklich wunderschönen Landschaft dieses kleinen Landes zu erfreuen. Bäche und Flüsse mit wunderbar blauem Wasser, Schluchten, Felswände, einfach nur herrlich und jede Strapaze wert! Der verpasste Länderpunkt in Ungarn war schon fast vergessen und die Freude über die kommenden Abenteuer herrschte vor. Gegen 15 Uhr hatten wir dann endlich Podgorica und unsere Bleibe für die Nacht, ein cooles Apartment in der Innenstadt, erreicht.



Montenegro – Kasachstan 5:0 (1:0) (WM-Qualifikation Europa, 4. Spieltag, Stadion pod Goricom Podgorica, 08.10.2016, 8517 Zuschauer) Dieses Mal wollten wir kein Risiko eingehen, sodass wir uns nach kurzer Erfrischung auf den Weg zum Stadion machten. Unsere Herberge befand sich keine zehn Minuten zu Fuß entfernt, sodass das Hoppermobil sich ein Weilchen ausruhen durfte. Das schlief auf einem Parkplatz vor dem Hochhaus, in dem sich unser Apartment befindet. Eigentlich sollte das Parken hier wohl was kosten, unser Vermieter garantierte uns allerdings, dass da dank deutschem Kennzeichens nichts passieren würde. Sowieso hat uns das „D“ auf der Plakette auf dieser Tour des öfteren Polizeikontrollen erspart. Die Jungs stehen in der Gegend nämlich gefühlt an jeder Ecke und winken sich Leute raus, uns ließ man in Ruhe. Und selbst

als wir 1-2 Mal raus geholt wurden, ließ man uns sogleich wieder weiter fahren. So lob ich mir das! Am Stadion angelangt erteilte uns die Botschaft, die keiner hören wollte: „No ticket sale today!“ Rettung nahte aber sofort in Form eines jungen Mannes, der gleich einen ganzen Batzen der begehrten Papierstreifen in Händen hielt. Fünf Euro wollte er pro Stück haben (ja, in Montenegro bezahlt man mit Euro, geduldet von der EU), das waren drei Euro mehr, als sie ursprünglich mal gekostet hatten. Für uns war das aber natürlich ein mehr als bezahlbarer Preis, sodass wir dem Herren seinen Gewinn mit Freude gönnten. Wir nutzten die Zeit bis zum Anpfiff um uns zu stärken, kleine Pizza für 2,20 Euro geht natürlich voll klar. Mit gefülltem Magen ging es also rein ins Vergnügen. Und zumindest der Ground war ein solches: Drei überdachte Tribünen (lediglich die Gegengerade blieb ohne), von denen die zwei Hintertortribünen markante bogenförmige Dachkonstruktionen aufweisen. Dazu noch von unserem Appartement aus gut sichtbare Flutlichtmasten, schickes Ding! Knapp 15.000 Menschen bietet die Heimstätte von Budućnost Podgorica Platz, ein wenig mehr als die Hälfte war an diesem Tag besetzt (sah aber irgendwie nach mehr aus).

Und diese 8.517 Menschen sahen eine äußerst einseitige Partie, in der Montenegro den Gegner aus Kasachstan nach Belieben dominierte. Zur Halbzeit stand es zwar nur 1:0, im zweiten Spielabschnitt nutzten die Gastgeber ihre Chancen aber besser und gewannen in der Höhe vollkommen verdient. Auf den Rängen gab es sogar überraschend (zumindest für mich Länderspielneuling) beständigen Support, der aber aufgrund beschränkter Liedgüter auf Dauer langweilig wurde. Eine gute Lautstärke wurde aber gerade bei Wechselgesängen erreicht. Mit zunehmender Dauer des wie gesagt nicht gerade hochspannenden Kicks forderten die



SC VICTORIA HAMBURG

Anstrengungen der letzten 24 Stunden zunehmend ihren Tribut und ich glaube jedem von uns sind mindestens einmal kurz die Augen zugefallen. Da tat Bewegung nach Abpfiff ganz gut, es sollte in einem entspannten Lokal gediegen gespeist werden. Ein solches zu finden stellte sich allerdings als komplizierter als gedacht heraus. Letztlich landeten wir in einem Café in der Nähe unserer Unterkunft, wo es annehmbare, wenn auch nicht grandiose Mahlzeiten zu fairen Preisen gab. Nebenbei schauten wir der deutschen Nationalmannschaft dabei zu, wie sie in den ersten 45 Minuten Tschechien dominierte, bevor es zum Apartment ging.

Dort brannte eine Diskussion über die Planungen für den nächsten Tag aus. Ursprünglicher Plan war es, die acht Stunden wieder rauf nach Belgrad zu fahren, um dort zwei Ligaspiele und Serbien-Österreich zu schauen. Ich hätte diese Anstrengungen für den Länderpunkt und die Grounds unternommen, meine Mitfahrer waren von der Idee eher weniger begeistert. Der nächste Gedanke war es, das Spiel Mazedonien-Italien in



Skopje mitzunehmen. Das Hostel war schon angezahlt, da stellte sich heraus, dass sowohl der zu durchfahrenden Kosovo als auch Mazedonien wohl die elende grüne Karte verlangen würden. Zwar hätte man durchaus Versicherungen für die jeweiligen Länder abschließen können, die Kosten dafür ließen sich nicht seriös abschätzen und auf

eine lange Fahrt plus Versicherungskosten, nur um dann potentiell doch wieder nicht ins Stadion zu kommen, hatte keiner Lust. So musste ich mich



vom zweiten Länderpunkt auf dieser Tour verabschieden und es wurde beschlossen, stattdessen zweite Liga in Montenegro zu schauen. Die Unterkunft war noch einen Tag mehr verfügbar, sodass wir mehr oder weniger entspannt ausschlafen konnten. Mehr oder weniger, weil Lord Exilschweizer und ich den Fuchs zum Flughafen brachten. Denn der musste auf abenteuerlichen Wegen über Memmingen und München nach Hamburg auf direktem Wege aus dem Bus zur Arbeit krabbeln, Respekt!

FK Berane 1920 – OFK Igalo 3:1 (Druga Liga Montenegro, 10. Spieltag, Gradski Stadion Berane, 09.10.2016, 100 Zuschauer)
Der Rest der Truppe hingegen besorgte sich noch einmal Vorräte im glücklicherweise auch am Sonntag geöffneten Supermarkt und machte sich auf den Weg zum ca. 2,5 Stunden entfernten Berane. Die Fahrt führte uns auf genau der selben Strecke, die wir tags zuvor kennen gelernt hatten, Richtung Norden, sodass wir uns erneut an der Landschaft ergötzen konnten. Zwar schien nicht mehr so hübsch die Sonne, das grau Verhangene hatte aber auch irgendwie was. Immer wieder begegneten uns in diesen Tagen streunende Hunde, gerne auch mal mitten auf der Straße. Für Deutsche



SC VICTORIA HAMBURG

ein eher ungewohnter Anblick, an den wir uns auch nicht so richtig gewöhnten. Kühe begegneten uns übrigens nur einmal auf der Fahrbahn, obwohl es



viele Warnschilder gab (Anmerkung des Fuchses: Die Kuh auf den Schildern sah aus wie von Banksy gemalt, daher taufte ich das Ding „Banksy Cow“). Bei Abfahrt gingen wir von 16:30 Uhr als Anpfiffzeit aus, als wir um 14:20 Uhr am Stadion ankamen, bewegten sich aber verdächtig viele Menschen in dessen Richtung. Und tatsächlich erfolgte der Anstoß bereits um 14:30 Uhr. Hätten wir auf der Fahrt noch getrödeln oder ähnliches, hätten wir uns gewaltig in den Arsch gebissen. So



ging aber alles gut und wir konnten rechtzeitig für lau das durchaus nette Stadion, das vom FK Berane und FK Radnički Berane, ebenfalls zweite Liga, genutzt wird, betreten. Ausbauten gibt es hier auf den beiden Geraden, wobei nur die Gegengerade derzeit zugänglich ist. Auf der gegenüberliegenden Seite wird gerade gebaut, zumindest das Gerüst für

ein Dach und 1,5 Reihen neue Bänke gibt es schon mal. Inwiefern derzeit noch weiter gebaut wird, war nicht auszumachen, nach einer Baustelle mit Betrieb sah es jedenfalls nicht wirklich aus. So hatten wir gar keine andere Wahl als es uns auf der unüberdachten Tribüne gegenüber gemütlich zu machen. Diese beherbergt interessanterweise ein Medical Center und Schmierereien der Streetboys 1994, das in diesen Gefilden wohl fast schon obligatorische Keltenkreuz inklusive. Welchem der beiden Vereine die Jungs angehören, war nicht auszumachen, am heutigen Tage erkennbar anwesend waren sie jedenfalls nicht. Support gab es nämlich in keiner Form.



Auf dem Feld entwickelte sich dafür ein recht netter Kick zwischen einer Mannschaft in blau und einer in weiß. Erst nachdem es zwischenzeitlich 1:1 stand, konnten wir anhand der Zuschauerreaktionen eindeutig erschließen, dass die Heimmannschaft in weiß agierte und am Ende verdient die Oberhand behielt. Dabei profitierte sie unter anderem von einem Tor der Marke „Kacktor des Monats“, als ein Rückpass über den Schuh des Torwarts rutschte und seinen Weg in den Kasten der Gäste fand. Dafür, dass wir hier zweite Liga in Montenegro schauten, war das Spielniveau sogar recht ansehnlich, so obere Oberliga würde ich mal so sagen.

Nach dem Spiel ging es dann im Ort auf die Suche nach Essbarem, der Welpen hatte die klare



SC VICTORIA HAMBURG

Anforderung „Fleisch!“ ausgerufen. Wir landeten nach kurzem Herumirren in einer Pizzeria, wo es für den Welpen immerhin ein Sandwich mit Würstchen und für den Rest Pizza zu gewohnt günstigen Preisen gab. Frisch gestärkt ging es dann wieder Richtung Hauptstadt, der Köter hatte für den Abend dort ein Basketballspiel ausgegraben. Doch bevor man jenes erreichte, galt es die Fahrweise der Einheimischen in den Bergen zu überleben. Gerade als es dunkler wurde, waren die Straßen auf einmal ungewohnt voll und die halsbrecherischen Manöver häuften sich. Wir blieben natürlich ganz cool und sahen einfach nur zu, heil wieder in Podgorica anzukommen.



KK Budnocnost VOLI – KK Krka Novo mesto 91:62 (ABA-League, 4. Spieltag, Sportski Centar Morca Podgorica, ca. 1500 Zuschauer) Dort parkten wir das Auto in einer Wohnsiedlung, in der es vor hübscher Streetart von Budnocnost nur so wimmelte. Überall waren Menschen erkennbar auf dem Weg in die Halle, sodass die Hoffnung stieg, etwas Besonderes geboten zu bekommen. Für zwei Euro pro Person ließ man uns hinein in die Halle mit blauen Sitzschalen, die in einem offenen Oval ums Parkett herum angeordnet sind. Wir nahmen in einer Ecke Platz und verfolgten das Spiel bei günstigen Getränken. Die waren für den Exilschweizer sogar gratis, da der Verkäufer ihm kein Geld abnehmen wollte, als er erfuhr, dass wir extra aus Deutschland zu diesem Spiel angereist

waren (was ja auch fast stimmte). Leider war das Ganze hier kein Kracher: Auf den Rängen nichts los, das Spiel äußerst einseitig. So machte Herr von und zu Fusseck seinen Randsportartenpunkt, ohne wirklich begeistert zu sein. Bei der etwas lahmen Veranstaltung nur zu verständlich. So ging es nach dem Spiel wieder zurück zum Apartment, wo Nudeln mit Sauce kredenzt wurden. Am nächsten Tag gegen zehn Uhr starteten wir ins nächste Abenteuer was da hieß:

Bosnien-Herzegowina – Zypern 2:0 (0:0) (WM-Qualifikation Europa, 4. Spieltag, Stadion Bilino Polje (Zenicca), 10.10.2016, 8000 Zuschauer) Und ein Abenteuer sollte es wahrlich werden, soviel sei schon mal an dieser Stelle verraten. Wie der aufmerksame Leser schon längst weiß, galt es erst einmal die Grenze zu überstehen. Wie teuer wohl so eine KFZ-Versicherung in Bosnien ist? Keine Ahnung, der nette Herr an der Grenze interessierte sich jedenfalls mal so überhaupt gar nicht für vorhandene oder auch fehlende Bescheinigungen der Versicherung. Hängt wohl wirklich von der Tagesform des Mannes am Schalter ab, ob nach den Dingen gefragt wird oder nicht.



Teil zwei des Abenteuers Bosnien-Herzegowina folgte so ziemlich direkt hinter der Grenze. Wo zuvor zumindest eine klar erkennbare Fahrbahn vorhanden war, ging es jetzt über Kilometer durch eine Kraterlandschaft. Holladiewaldfee war das 'ne



SC VICTORIA HAMBURG

Strecke! Bei den Pflügen war nie auszumachen, ob sie wenige Zentimeter oder gleich gefühlte Meter tief sind und wenn dir einer entgegen kam, blieb nur noch das Ausweichen halb in den Graben. Die Stoßdämpfer des Hoppermobils waren jedenfalls heftigst am Schuffen, überstanden diese Tortur aber dann irgendwann auch. Die Landschaft blieb davon unberührt im übrigen weiterhin wunderschön, eine Reise in die Gegend lohnt sich also nicht nur aufgrund der guten Preise! Auf dem Weg nach Sarajevo kamen wir dann wieder auf vernünftige Straßen, die zum großen Teil besser aussahen als ihre Pendanten in Montenegro. Hier gab es auf einmal sogar wieder Abschnitte, wo man guten Gewissens über 100 km/h fahren konnte, etwas schon fast Vergessenes!

In Sarajevo ging es erst einmal zum gebuchten zentral gelegenen Hostel. Auf der Fahrt dorthin standen wir erst im Stau, was uns aber die Gelegenheit gab, erste Eindrücke von der Stadt zu sammeln. Auffällig war der Kontrast zwischen modernen Glasbauten und älteren Gebäuden mit Einschusslöchern im Gemäuer. Das führte noch einmal gut vor Augen, dass hier vor gar nicht so langer Zeit noch Krieg tobte.



Das Hostel zu finden gestaltete sich zunächst als nicht ganz einfach, zwei Runden um den Block brauchte es, bevor wir den Eingang fanden. Das Gepäck wurde kurz im Zimmer abgeladen, die Dynamo-Tags im Hostel sowie das Graffiti auf der

gegenüberliegenden Straßenseite zur Kenntnis genommen und dann ging es weiter nach Zenica, der mit knapp 110.000 Einwohnern viertgrößten Stadt des Landes. Im dortigen Stadion Bilino Polje trägt neben dem NK Celik Zenica auch die bosnische Nationalmannschaft ihre Heimspiele aus. Nach einer knappen Stunde Fahrt begaben wir uns auf direktem Wege eben dorthin, die Kartensituation musste ja gecheckt werden. Schon auf dem Weg wurden wir von Böllern und



Pyro begrüßt, der Aufenthalt begann schon einmal vielversprechend. Rund ums Stadion war schon einiges los, überall standen Fußballfans an Imbissbuden und freuten sich augenscheinlich auf das Spiel. Wir parkten das Gefährt an einer Tankstelle für fünf bosnische Mark (jap, die haben die Mark, die auch wie die gute alte Deutsche Mark 50 Cent wert ist) und machten uns auf die Suche nach einem Ticketschalter. Dem Gesetz der Serie folgend gab es einen solchen natürlich nicht und wir waren wieder einmal auf den Schwarzmarkt angewiesen. Gott sei Dank gab es genug Händler mit ganzen Bündeln an Karten in den Händen. Auf die erstbesten Angebote (30 Mark) wollten wir erstmal nicht eingehen, erstmal den Markt sondieren und so. Auf der anderen Seite des Stadions wurden wir dann von nach Familienvater aussehenden Menschen angesprochen, die ebenfalls Karten für 30 Mark im Angebot hatten. Da das der gängige Kurs zu sein schien und wir uns ob des



SC VICTORIA HAMBURG

einsetzenden Regens Tickets sichern wollten, um danach noch was zu essen, schlugen wir zu. Zwei Karten hatten die Herren da, eine weitere erwarben wir von einem Passanten. Ein Ticket fehlte uns also noch, die Herren waren aber so freundlich und gingen los, um welche zu besorgen. Nach ein paar Minuten war aber der dritte im Bunde, der zunächst noch mit uns gewartet hatte, plötzlich verschwunden. Ein kurzes Gespräch mit den Ticketabreißern am Eingang bestätigte die Befürchtungen: Verarscht! Die Jungs hatten uns Karten ohne den obligatorischen Abreißzipfel gegeben, sodass wir soeben 30 Euro in den Sand gesetzt hatten. Schöne Scheiße war das und nun war guter Rat teuer. Wir hatten eine gültige Karte und es galt zu überlegen, was der Rest machen sollte. Die finanziellen Möglichkeiten waren begrenzt, aber letztlich entschieden wir, dass keiner auf dieses Spiel verzichten sollte. So wurden geschwind neue Mark abgehoben und sogar noch Karten der günstigsten Kategorie (20 Mark) erworben.

Auf den Schock musste es erst einmal was zu essen



sein. In einer Bude fanden wir Unterschlupf vor dem immer stärker werdenden Regen und stärkten uns. Nicht erst durch die Bemerkung des Verkäufers „Are you casuals?“ kam es uns so vor, als würden wir gerade zur Finanzierung der Kurve beitragen, sahen die Jungs hinterm Tresen doch relativ jung und stabil aus. Eine Viertelstunde vor Anpfiff gaben wir uns zu unseren Plätzen. Ich im

teils überdachten teureren Bereich, der Rest in der Kurve daneben. Ich konnte sogar noch ein Plätzchen im Trockenen ergattern, wobei der Regen sowieso pünktlich zum Anpfiff aufhörte.



Auf dem Feld mühten sich die Hausherren gegen tiefstehende Zyprioten ab, konnten aus ihrer Überlegenheit aber erst spät Kapital schlagen. Der gute alte Edin Dzeko sorgte für einen letztlich hochverdienten 2:0-Sieg. Seine Spielweise erinnerte mich by the way an einen anderen groß gewachsenen Stürmer, der über weite Teile des Spiels eher wie ein hinderlicher Fremdkörper im Spiel seiner Mannschaft wirkt, dann aber zur richtigen Zeit am richtigen Ort steht...

Auf den Rängen war ständig was los, aber nichts besonders Tolles. Zu Spielbeginn gab's eine kleine Blockfahne hinterm Tor, ansonsten viel ewig gleiche Gesänge. Eindrucksvoll waren aber zumindest die Wechselgesänge. Für Nationalmannschaft auf jeden Fall okay, das Ganze. Das Stadion Bilino Polje ist zumindest kein langweiliger Einheitsbau, aber auch kein Highlight, würde ich jetzt mal sagen. Eine große überdachte Haupttribüne, auf der anderen Seite ein etwas kleineres Pendant mit kleinerem Dach. Hinter den Toren kleinere Traversen, das war's. Ganz nett die schön großen Flutlichtmasten und die Videowand hinterm Tor.

Nach Spielschluss trafen wir wieder zusammen und bewegten uns auf schnellstem Wege zurück zum Auto. Dort die Heizung voll aufgedreht, was



SC VICTORIA HAMBURG

meinen Kreislauf zwischenzeitlich zum Erliegen



brachte. Kurz die Augen zugemacht und noch bevor wir Sarajevo wieder erreichten, war ich wieder fit genug, um meine Mitfahrer mit kreativen Abwandlungen von Kinderserienintros zu beglücken (ihr wollt es nicht wissen...). In der bosnischen Hauptstadt angekommen ging es

dann zügig in die Kojen. Die Köter machten sich früh morgens weiter auf den Weg Richtung Kroatien, der Exilschweizer brachte mich zum Flughafen und fuhr von da Richtung Heimat mit Zwischenstopp in Lubljana. Am kleinen Airport Sarajevo verprasste ich meine letzten Mark für Sandwiches und Getränke und war nach einem Zwischenstopp in Köln gegen 21 Uhr zu Hause angekommen.

Insgesamt ein Trip, der nicht so wirklich lief wie geplant. Dafür hatte er viele wunderbare Landschaften und immerhin zwei Länderpunkte parat. Garniert wurde das Ganze durch eine Prise Abenteuer, also letztlich genau das, was man sich wünscht, wenn man mit dem Auto quer über den Balkan tuckert. Es wird sicherlich nicht das letzte Mal gewesen sein, dass es unsereins in diese Gegend verschlägt!



IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS

HAMBURG 2008

